

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Spezialpreis Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 46

Samstag, den 23. Februar 1929

102. Jahrgang

Der Transferschutz im Sachverständigenausschuß

Vorschlag einer Kompromißlösung

Zu Paris, 23. Februar. Der Sachverständigenausschuß nahm gestern den Bericht des fünfgliedrigen Unterausschusses über dessen Arbeiten entgegen. Im Laufe der Beratung wurden an dem Bericht noch einige Änderungen vorgenommen und der Unterausschuß beauftragt, diesen Änderungen in einem endgültigen Bericht Rechnung zu tragen, den er am kommenden Montag dem Komitee unterbreiten wird. Vereinbarungsgemäß bleibt in Zukunft der Freitag nachmittags und der Samstag tagungsfrei, um den Delegierten ein Wochenende oder private Besprechungen zu ermöglichen.

Der Sachverständigenausschuß befaßte sich gestern ferner mit dem weiteren Arbeitsplan, wobei eine Reihe materieller Fragen bereits ziemlich eingehend behandelt wurden. Des längeren unterhielt man sich über die Frage des Transferschutzes, d. h. unter welchen Bedingungen und auf welche Weise ein Transferschutz für die Zukunft aufrecht erhalten werden kann. Es handelt sich hierbei in erster Linie um die Frage der geschützten und ungeschützten Jahreszahlungen. Bekanntlich bestand bisher ohne Rücksicht auf die Devisenlage des Reiches keinerlei Schutz für den Devisendienst der 800 Millionenanleihe. Auch die Frage des Wohlstandsindex wurde in der bisherigen Besprechung nur gestreift und dürfte bei ihrer ernstlichen Beratung wohl einem besonderen Unterausschuß überwiesen werden.

In der Frage des Transferschutzes ist ein Kompromißvorschlag besprochen worden, ob es nicht möglich wäre, das Transferproblem in dem Sinne zu lösen, daß man eine Zweiteilung der deutschen Annuitäten vornimmt und die Transferklausel nur auf einen Teil der Jahresleistungen anwendet. Auf Grund des Dawesstatuts von 1924 unterliegt ein kleiner Teil der deutschen Zahlungen, namentlich die Zins- und Tilgungsquote der Dawesanleihe, nicht dem Transferschutz. Voraussetzung der Mobilisierung der deutschen Schuld ist doch aber die Erhöhung des vom Transferschutz entlasteten Teiles der deutschen Zahlungen, denn sonst könnten die Reparationsbonds nicht auf dem internationalen Kapitalmarkt angebracht werden. Im weiteren Verlaufe der Beratungen ist auch der Gedanke an die Schaffung eines Beratungsausschusses für den Transfer aufgetaucht, über dessen Zusammenfassung jedoch

noch nichts näheres zu sagen ist. Dieses Gremium soll eine beratende Körperschaft darstellen, in der auch Deutschland vertreten wäre.

Persönlicher Meinungsaustausch unter den Sachverständigen.
Gestern nachmittags fand eine Reihe von Einzelbesprechungen statt. Wenn man auch auf allen Seiten ängstlich nur jede Andeutung darüber meidet, daß die Arbeit des Fünfer-Ausschusses nicht recht fortzuschreiten will, so hofft man doch, durch den persönlichen Meinungsaustausch die wenigen Schwierigkeiten, die sich in den Sitzungen nicht überwinden lassen, beseitigen zu können. Außerdem gilt es, schon jetzt die großen Ausprägungen über die Kernprobleme der Entschädigungsfrage, die man für die nächste Woche nach Aufstellung des Programms durch den Fünfer-Ausschuß erwartet, in Einzelaussprachen vorzubereiten und die Kollegen über den eigenen Standpunkt zu unterrichten, bevor man ihn in öffentlicher Sitzung zur Sprache bringt. Diese Fühlungnahme hinter den Kulissen, die sich bei den Politikern so oft als recht erfolgreich erwiesen hat, dürfte bei den Wirtschaftlern gleichfalls nicht ohne Ergebnis bleiben.

Einige Berliner Blätter nehmen zu dem Kompromißvorschlag des Sachverständigen-Ausschusses in der Transferfrage Stellung. Der „Volkswirtschaftler“ bezeichnet es für unmöglich, daß die deutsche Abordnung ihre Zustimmung zu einer teilweisen Aufhebung des Transferschutzes geben könne, da sie nicht den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes Rechnung trage. Die „Börzenzeitung“ spricht die Hoffnung aus, daß die deutschen Sachverständigen derartigen Plänen, die auf die deutsche Leistungsfähigkeit keine Rücksicht nehmen, ein entschiedenes „Nein“ entgegenstellen. Die „D. A. Z.“ sagt, man verlange von Deutschland, daß es hinfort die volle Verantwortung für die Reparationszahlungen übernehme; eine solche volle Verantwortung zu übernehmen, sei aber bei der Höhe des Betrages, auf den man schließlich hinauskommen werde, bei der Unübersehbarkeit der deutschen wirtschaftlichen Entwicklung und bei der Abhängigkeit der deutschen Zahlungsfähigkeit von internationalen wirtschaftlichen Verhältnissen für Deutschland untragbar. Deutschland müsse also verlangen, daß ihm Sicherungen für den Fall gegeben werden, in dem seine Zahlungsfähigkeit sich als überschätzt herausstelle.

Tages-Spiegel

Die Preußen-Koalition ist nach der Ablehnung der Volkspartei, den Verbindungsminister zu stellen, gescheitert.

Die Sachverständigen beschäftigten sich mit einer Teilung der deutschen Reparationsverpflichtungen zwischen transperfreien und der Transferklausel unterworfenen Teilen.

Rechtsjustizminister Koch-Weser kündigte im Strafrechtsausschuß eine grundrührende Reform des Eidschwurens an.

Der französische Innenminister Lardieu bezifferte die Lebensdauer des jetzigen Kabinetts Poincaré auf noch einige Wochen.

In Spanien ist strengste Zensur verhängt. Trotzdem kommen aus den Grenzorten Meldungen über ernste Zwischenfälle bei der Auflösung der Artillerieschulen.

zu ergänzen. Von volksparteilicher Seite sei jedoch dem Reichskanzler gegenüber kein Zweifel darüber gelassen worden, daß sich die Deutsche Volkspartei für einen solchen Fall nicht mehr in der Lage sehe, sich weiter an der Reichsregierung zu beteiligen.

Aus dem Reichstag

— Berlin, 23. Febr. Die gestrige Reichstagsitzung hat sich wiederum mit dem Thema der Betriebssicherheit der Reichsbahn befaßt. Die Debatte ging, da alles Grundfahrlische bereits gesagt war, mehr in die Breite als in die Tiefe. Man unterhielt sich über die Verhältnisse des Personals, die Konkurrenz des Kraftwagenverkehrs, den Zustand des Wagenmaterials, der als sehr verbesserungsbedürftig bezeichnet wurde. Ein Vertreter der Bayerischen Volkspartei suchte voll Eifer zu beweisen, daß die bayerische Bahn viel besser wäre als ihr Ruf, wenn es hier und da auch haperte, so sei eben der leidige Geldmangel schuldig. Der Demokrat Fischbeck vertrat die Meinung, daß ähnlich wie die Post auch die Reichsbahn eine Abgabe an das Reich entrichten müßte. Eine Anfrage aus dem Hause, wie sich die Tarifserhöhung ausgewirkt habe, beantwortete der Minister Schädel dahin, daß man im großen und ganzen zufrieden sei, daß sich namentlich die Spekulation auf eine stärkere Abwanderung in die zweite Klasse erfüllt habe, daß aber dennoch, wohl unter dem Einfluß der Frostperiode, das letzte Vierteljahr 1928 im Vergleich zum Vorjahre eine Mindereinnahme von 16,3 Millionen aufzuweisen habe.

Von verschiedenen Rednern wurde auf die beim Eintreten von Tauwetter zu erwartende Hochwassergefahr hingewiesen und von der Regierung gefordert, sie möge rechtzeitig Hilfsmaßnahmen vorbereiten, um einer Katastrophe entgegenzuwirken. Gerade die Eisenbahnbrücken und Brücken müßten vor einer Gefährdung geschützt werden. Die Aussprache endete mit der Annahme der Ausschußresolution, in der das Reich aufgefordert wird, darauf hinzuwirken, daß die Reichsbahn aus der unmittelbaren Haftung für die Reparationen entlassen werde.

Der Arbeitsplan des Reichstages

Der Ältestenrat des Reichstages beschäftigte sich gestern vor der Plenarsitzung mit dem Arbeitsplan des Reichstages für die nächsten Tage. Es wurde beschlossen, daß am Samstag und Montag keine Plenarsitzungen stattfinden sollen. Am Dienstag soll dann die kommunistische Interpellation über die Ordner-Denkchrift zur Beratung kommen. Am kommenden Mittwoch soll die Zentruminterpellation wegen des Baues der Rheinbrücken auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt werden. Die Absicht, die Tage vom 10. bis 17. März von Plenarsitzungen freizulassen, ist zugunsten der Staatsberatung wegen der Verschiebung des sozialdemokratischen Parteitages aufgegeben worden.

Auf Eischollen abgetrieben

In Duisburg, 23. Febr. Am Freitag gegen 7 Uhr brach unter lautem Knall das Eis an der Homberger Brücke und schwamm rasend schnell auf der ganzen Strombreite ab, so daß der Rhein zwischen Homberg, Ruhrort und Vahr ganz eisfrei daliegt. Bei dem Abgang des Eises konnten neun Personen nicht mehr ans Land kommen und wurden abgetrieben. Zwei Personen gelang es später, oberhalb Homberg-Ort sich durch Abspringen ans Ufer zu retten. Sechs dagegen wurden erst durch die Feuerwehr mit Stricken und Leitern an das Ufer gebracht; der neunte Abgetriebene konnte erst unterhalb Haus-Entpys von drei Beamten einer Schiffsahrtsgesellschaft unter Einsetzung ihres eigenen Lebens gerettet werden.

Im Laufe des Abends ist auch bei Hamborn der Rhein vom Eis frei geworden. Bei Alsum zeigt der Rhein kein Eis mehr, während sich nach Dorsen breite Wasserrinnen im Paderelz zeigen. Das abgetriebene Eis hat eine Schiffsbauholzbrücke abgerissen und fortgeschwemmt.

Die Preußenkoalition gescheitert

Die Konkordatsfrage die Ursache

Zu Berlin, 23. Febr. Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtages hielt am Freitag vor der Plenarsitzung eine Fraktionsversammlung ab. Abg. Dr. Heß (Z.) berichtete über den Stand der Koalitionsfrage. Der Vorschlag des Abg. Stenobel (D.V.), der in der Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Braun im Staatsministerium am Donnerstag nachmittags gemacht worden war, das Zentrum möge sich mit zwei Ressortministern und einem Reichsminister als Staatsminister ohne Portefeuille im preussischen Kabinett einverstanden erklären, war vom Ministerpräsidenten Braun an das Zentrum weitergeleitet worden. Die Landtagsfraktion des Zentrums lehnte diesen Vorschlag einstimmig ab. Dr. Heß begab sich darauf zum Ministerpräsidenten Braun, um ihm diese Entscheidung mitzuteilen. Ministerpräsident Braun hat, wie wir hören, sodann der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei die Mitteilung gemacht, daß nach Ablehnung des gemachten Vorschlages seine Mission erledigt sei. Damit dürften die Verhandlungen über die große Koalition in Preußen endgültig gescheitert sein.

Warum die Verhandlungen scheiterten

Das Organ der Deutschen Volkspartei, die „National-liberale Korrespondenz“, stellt das Scheitern der preussischen Verhandlungen ausführlich dar und teilt dabei folgendes mit:

„In der Besprechung, die am 21. Februar die Unterhändler der Landtagsfraktion mit dem preussischen Ministerpräsidenten hatten, trugen sie die Beschlüsse der Landtagsfraktion und der Reichstagsfraktion vor, die nach wie vor zwei Ressortminister in Preußen verlangten. Dabei kam die Sprache auch auf die Konkordatsfrage. Der Ministerpräsident brachte zum Ausdruck, daß die zukünftigen preussischen Minister der Deutschen Volkspartei sich auf eine Formulierung über das Konkordat binden müßten, die von dem jetzigen Kabinett entworfen wird. Einzelheiten darüber könne er nicht mitteilen, da sie auch den jetzt in der Regierung befindlichen Parteien nicht bekannt sind. Es wurde also zum Ausdruck gebracht, daß die Deutsche Volkspartei angesehen und ungefragt sich zu einer Erklärung bereithalten lassen soll, deren Inhalt ihr nicht bekannt und an deren

Formulierung sie selbst nicht beteiligt ist. Es ist weiter bei allen Besprechungen erkennbar geworden, daß die Staatsregierung eine gleichzeitige Berücksichtigung der evangelischen Kirchen für ihre finanziellen Sicherungen ablehnt.“

Einberufung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei

Der Vorstand der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, für Dienstag, den 26. Februar, den Zentralvorstand der Partei also das oberste politische Parteigremium, zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen. Gegenstand der Beratungen dürfte die durch das Scheitern der Koalitionsverhandlungen bedingte politische Lage sein.

Die D. A. Z. schreibt hierzu: Es sei anzunehmen, daß der Zentralvorstand aus dem Vorgesagten die Konsequenzen ziehe und die Bereitschaft zur Großen Koalition von der bisherigen Bedingung der gleichzeitigen Koalitionsbildung in Preußen entlaste. Das würde bedeuten, daß der Kanzler für seine bereits angekündigte neue Initiative im Reichstag freie Bahn erhalten würde. Die Deutsche Volkspartei würde damit zweifellos parteipolitisch ein sehr großes Opfer bringen. Am Freitag müsse der Parteiführer Dr. Stresemann als Reichsaußenminister nach Genf fahren. Das rechtfertige die Dringlichkeit der Einberufung des Zentralvorstandes. Es kennzeichne gleichzeitig die Schwierigkeiten, in denen sich das Reich befinde. Die außenpolitische Lage gestatte in der Tat keinen Ausschub und kein Ausweichen; kein neues Spiel mit Parteidogmen und taktischen Winkelzügen. Auch die Brienzeitung erfährt von gut unterrichteter Seite, daß Dr. Stresemann dem Zentralvorstand einen Antrag unterbreiten werde, der die Aufhebung der Bedingung einer gleichzeitigen Koalitionsbildung im Reich und in Preußen fordere.

Driftengeklüfte

In parlamentarischen Kreisen verläutet gerüchelt, daß der Reichskanzler sich mit dem Gedanken trage, im Laufe des heutigen Samstags dem Reichspräsidenten sein Amt zur Verfügung zu stellen. Von anderer Seite verläutet, daß Besprechungen im Gange seien, die gegenwärtige Reichsregierung durch Aoptierung von Persönlichkeiten des Zentrums

Englands Politik in Ostafrika

Der Hilton-Youngbericht und seine Bedeutung über das Mandatsgebiet.

Von Dr. Karl Marquardt - Hamburg.

Im Dezember 1927 reiste die von dem bekannten englischen Finanzmann Sir Hilton Young geführte Ostafrikakommission aus, um die Frage zu studieren, ob die englischen Besitzungen Ost- und Zentralafrikas, einschließlich des Mandats Tanganyika (Deutschostafrika) in irgendeiner Form zusammengeschlossen und einheitlich entwickelt werden könnten. Deutschland war seinen Augenblick darüber im Zweifel, daß es sich dabei um einen mehr oder weniger etarnten Plan handelte, das Mandat Deutschostafrika für immer in den englischen Kolonialbesitz einzuschmelzen, es umföblich mit den englischen Nachbargebieten zu verflechten. An der Mandatsverpflichtung stieß man sich in London keineswegs, denn man hatte sich im Mandatsvertrag die Klausel einfügen lassen, „daß Deutschostafrika in finanzieller, zollpolitischer und verwaltungstechnischer Beziehung mit den umliegenden Gebieten vereinigt werden dürfe“. Diese rein verwaltungstechnischen Rechte versucht nun in England nach und nach in staats- und völkerrechtliche umzudeuten und damit die Hindernisse, die aus dem Mandatscharakter Deutschostafrikas herrühren, zu umgehen.

Sowohl in England selbst als auch in den englischen Kolonien Ostafrikas war schon seit Jahren eine teils amtliche, teils private Propaganda für einen förderativen Zusammenschluß folgender Gebiete betrieben worden: Kenya, Uganda, Deutschostafrika, Sansibar, Nyassaland, Nord- und Südrhodesien. Man nahm sich den Aufbau der andern Dominien zum Vorbild, die bekanntlich bundesstaatlichen Charakter haben, und ganz „Weltföchtige“ träumten schon von einem Dominion „East Africa“, das ganz unter der Herrschaft der englischen Siedler von Kenya stehen und von London möglichst weitgehende Freiheiten erhalten sollte. Der Hilton Youngbericht, ein Dokument von über 350 Seiten, hat mit diesem Traum aufgeräumt. Er erklärt, daß weder die Zeit und die öffentliche Meinung noch die Entwicklung jener Gebiet reif für eine Föderation seien. Zunächst sollten nur Kenya, Uganda und Deutschostafrika zu einer Einheit zusammengefaßt werden, während die andern Gebiete entweder unverändert bleiben, oder unter Führung Südrhodesiens zu einer südlichen Gruppe zu vereinigen seien, die dann später den Anschluß an die Nordgruppe finden werde. Von einem bundesstaatlichen Aufbau könne überhaupt auch in Zukunft keine Rede sein, sondern es werde eher ein Reichsgebilde entstehen, in dem die einzelnen Gebiete wie Provinzen von einer zentralen Regierungsgewalt verwaltet würden. Zur Begründung dieser Ansicht wird angegeben, diese Gebiete könnten niemals so dicht von Weißen besiedelt werden, daß sie des „Weißen Mannes Land“ würden, sondern man müsse den Eingeborenen ihren Anteil am Leben dieser Gebiete nach und nach bewilligen. Diese Ansicht hat bereits in Kenya und Uganda sowie in englischer Kreise Tanganyikas heftigen Protest hervorgerufen. Auch in England selbst ist man nicht sehr begeistert von dem Bericht, weil man ihm eine gewisse Unklarheit und Kompliziertheit nicht abprechen kann.

Deutschland interessiert natürlich die praktischen Maßnahmen, welche die Kommission zur Durchführung empfiehlt, am meisten, weil sie andeuten, wohin die Entwicklung gehen soll. Als Ubergangsstadium wird die Ernennung eines Oberkommissars für die drei ostafrikanischen Gebiete vorgeschlagen, der die Zusammenarbeit der wichtigsten öffentlichen und staatlichen Dienste vorzubereiten hat. Dieser Kommissar stellt Untersuchungen und Konferenzen mit den drei Gouverneuren, den gesetzgebenden oder beratenden

Körpern sowie Fachleuten an, die sich vor allem auf Siedlung und Eingeborenenpolitik beziehen. In seiner Hand sollen die wichtigsten Verkehrs-, verwaltungs- und verkehrspolitischen Fragen vereinigt werden, also vor allem: Eisenbahnen, Wegebau, Luftverkehr, Post, Telegraph, Zölle und Verteidigungswesen. Ist diese Vorarbeit geleistet, dann wird ein Generalgouverneur ernannt, der als Verbindungsmann zwischen den Kolonien und der Londoner Regierung mit den weitestgehenden Vollmachten ausgestattet ist. Er überwacht die gesamte Eingeborenen- und Siedlungspolitik, fungiert als oberster Schlichter in Streitigkeiten zwischen weißen und farbigen Interessen, kontrolliert die Tätigkeit der gesetzgebenden Räte und übernimmt die Vereinheitlichung jener obengenannten Zweige wie Zölle usw. Ihm zur Seite steht ein kleiner beratender Ausschuß, dem die drei Gouverneure und Vertreter der weißen und farbigen Körperschaften sowie Beamte angehören.

Mit anderen Worten, man will Deutschostafrika in eine enge Zoll-, Verkehrs- und Siedlungspolitische Verbindung mit Kenya und Uganda bringen und die Grenzen der drei Kolonien verwischen. Es ist auch schon vorgeschlagen, gewisse Teile des Eisenbahnnetzes von Deutschostafrika dem Eisenbahnsystem Kenyas zuzuweisen. All dies widerspricht natürlich dem Sinn des Mandats. Deutschostafrika ist ein England anvertrautes Pfand, dessen Wohlergehen nicht von dem der andern Gebiete abhängig gemacht werden darf. Es würde zu unmöglichen Zuständen führen, wenn z. B. im Mandatsausschuß des Völkerbundes über Deutschostafrika nur noch im Zusammenhang und Rahmen der beiden englischen Gebiete berichtet werden könnte.

Der Youngbericht wird nun zunächst ohne praktische Folgen bleiben, denn es ist nicht anzunehmen, daß das englische Kabinett vor den Wahlen Zeit findet, dieses immerhin heikle Thema zu lösen. Erst das nächste englische Kabinett wird über den Bericht entscheiden und die gesetzlichen Folgerungen dem Unterhaus unterbreiten. Doch darf Deutschland sich damit nicht verträösten, auch nicht auf die günstigere Ansicht etwa eines Arbeiter- oder liberalen Kabinetts hoffen, denn in solchen Dingen pflegt das englische Volk sich einig zu sein. Sondern Deutschland muß die Zeit ausnützen, um in der Mandatskommission dieser Ausschöpfung des Mandatsbegriffes entgegenzutreten, sonst stehen wir eines Tages vor vollendeten Tatsachen, und wie der Völkerbund darauf zu reagieren pflegt, haben uns Wilna, Oberschlesien und Memel gezeigt.

Reparationskonferenz und Transferschutz

Vermutungen über den Ausgang der Sachverständigenarbeit

Der „New York Herald“ schreibt: Der Sachverständigenausschuß werde wohl zu einer Lösung kommen, die den Transferschutz für einen Teil der Jahresraten bestehen lasse. Auf diese Weise könnten die im Dawesplan vorgesehenen Zahlungen aufrechterhalten werden. Vielleicht werde sich dann auch Dr. Schacht nicht mehr weigern, die Aufrechterhaltung der letzten Dawesraten anzunehmen. Der Kampf der Sachverständigen werde deshalb wohl auch weniger um die Höhe als um die Zahl der Jahresraten gehen, denn die Deutschen wüßten sehr wohl, daß sich die europäischen Verbündeten darüber einig seien, die Dauer der Zahlungen des Reiches nach ihren eigenen Zahlungen an Amerika zu regeln. „Deure“ meint, die Aussprache werde zu einer gegenseitigen Aufgabe der beiden Klauseln führen, des Transfers, der dem Schuldnerstaat günstig sei, und der Wohlstandsrichtzahl, die den Gläubigerstaaten zum Vorteil gereiche.

Kommt Trozki nach Deutschland?

Einspruch der Deutschnationalen Volkspartei.

21 Berlin, 22. Febr. Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion Graf Westarp hat an den Reichskanzler folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Namens der deutschnationalen Reichstagsfraktion hege ich im Anschluß an die Pressemeldungen, wonach das Kabinett über eine Einreiseerlaubnis des Russen Trozki Beschlüß faßten wird, gegen die Erteilung der Einreiseerlaubnis Einspruch ein. Nach den Erfahrungen, die hinsichtlich des Einflusses russischer kommunistischer Führer auf die inländische revolutionäre Bewegung gemacht worden sind, ist anzunehmen, daß durch den Aufenthalt Trozki und durch seine Tätigkeit in Deutschland die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet werden würde. Mit vorzüglicher Hochachtung Graf Westarp, Vorsitzender der deutschnationalen Reichstagsfraktion.“

Frankreich lehnt Trozki's Einreise ab.

21 Konstantinopel, 22. Febr. Der französische Kommunist Suvarin telegraphierte Trozki auf dessen Anfrage, daß die französische Regierung und namentlich das Außenministerium sich gegen die Einreise Trozki nach Frankreich ausgesprochen habe. Suvarin rät Trozki nicht an, ein Einreisevisum nach Frankreich zu beantragen. Er rät Trozki, sich nach Norwegen zu wenden, wo die größten Aussichten für eine Einreiseerlaubnis gegeben seien. Vor der russischen Revolution hat Trozki bereits einige Zeit in Norwegen verbracht und wurde von dort wie aus anderen Ländern ausgewiesen. Trozki will sich nun an die norwegische Regierung wenden, wenn aus Deutschland ein abschlägiger Bescheid eingetroffen sein wird.

Neues Land am Südpol entdeckt

21 Newyork, 22. Febr. Nach einem Sonderbericht der „Times“ entdeckte Commander Byrd während seines Fluges mit 2 Flugzeugen große Strecken Neuland nahe am Südpol. Er beansprucht diese Entdeckung für die Vereinigten Staaten und nennt die Landstelle „Mary-Byrd-Land“. Nördlich und südlich von Mary-Byrd-Land stellte er ebenfalls zwei große Bergzüge fest, die Höhen von 8-10 000 Fuß aufweisen sollen. Diese Bergzüge nennt Byrd „Rodeseller-Rangs“. Das entdeckte Mary-Byrd-Land liegt zwischen Ross-See und Graham-Land.

Neue Ozeanflugpläne der Bremen-Flieger

Röhl und Fitzmaurice fliegen direkt Berlin-Newyork.

21 Berlin, 22. Febr. Die neuen Ozeanflugpläne der „Bremen“-Piloten Röhl und Fitzmaurice, über die aus England unzutreffende Nachrichten verbreitet wurden, sehen nach Mitteilung aus zuverlässiger Quelle folgendes Projekt vor, das in seinen wesentlichen Einzelheiten festlegt: Röhl und Fitzmaurice wollen in Begleitung zweier weiterer Piloten Anfang Juni von Berlin aus zu einem Flug nach Newyork starten und sich dabei einer normalen Verkehrsmaschine und zwar der dreimotorigen Junkers G 24 bedienen. Das Flugzeug, das mit drei L 15-Motoren zu je 350 PS ausgerüstet wird, erhält statt der Laufräder besonders sorgfältig konstruierte, für den Gebrauch auf hoher See geeignete Schwimmer. Röhl wird nur mit ganz geringem Brennstoffvorrat starten und dann über Berlin mit Hilfe eines besonderen Tankflugzeuges die Brennstoffbehälter auffüllen, um hierauf den Flug nach Newyork über die südliche Route anzutreten. Über Lissabon wird eine zweite Tankmaschine abemals den notwendigen Brennstoff in der Luft zuführen. Notfalls soll ein drittes Tankflugzeug von Ponta ans starten und eine letzte Brennstoffübernahme auf dem Atlantik ermöglichen.



URHEBERRECHT/SCHUTZ DURCH O. KAR MEISTER, IN WERDAU (JA)

(30. Fortsetzung.)

Zuletzt wurde der Schleier gehoben — die unglückliche Frau erkannte, wessen man sie im Geheimen zieh. Der Magister war es, der seinem teuflischen Werk die Krone aufzusetzen gedachte und er betrat die Mühle zu einer Stunde, da er sie ganz allein wußte.

In schonungslosen Worten klagte er sie an und fand sogar den Mut ihr keine Hilfe anzubieten, um die bösen Gerüchte niederzuschlagen, wenn Sie

Er konnte nicht weiterprechen, denn Rote, die wie verteidigt dagelesen hatte, was der Magister für das Eingeständnis ihrer Schuld hielt, war aufgelpungen, schlug ihn wie einst mitten ins Gesicht und wies ihm die Tür. Dann saß sie stundenlang wie gebrochen da.

Es kam ihr die Sehnsucht nach einer mitfühlenden, verstehenden Seele. Die Glückliche da droben auf der Burg schaltete völlig aus.

„Der Pfarrer!“ schrie es plötzlich in ihrem Innern. Sie war immer sein Liebling gewesen, er kannte sie genau. Aber dann fiel es wie Fentnerschwere über sie. War nicht der gültige Seelherge ihr lebsthin ausgewichen — wie lange war es denn eigentlich her, daß weder der Pfarrer noch seine gültige Frau den Weg zur Mühle gefunden hatten. Sie dachte angestrengt nach, nun wußte sie es, seit dem großen Festtag war der Ring um sie gezogen worden. Dori hatte Ulrich die beiden Knaben voller Uebermut auf seinen Arm genommen und gute, warmherzige Worte dazu gesprochen.

Er — der Ahnungslose! Und die liebe Gräfin hatte dazu gelächelt, wie nur sie es verstand Ob Rote zu ihr ging?

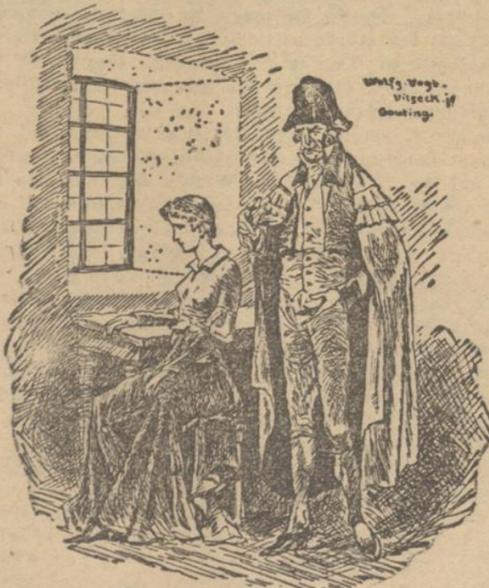
Ein Schauer bestiel sie! Wenn ihr die Burgfrau nicht glaubte — wenn sie, Rote, damit auch den Verdacht in dieses reine Herz senkte, noch einen anderen unglücklich machend.

Und doch — nur von ihr, der Reinen, Gütigen, konnte der Fluch der bösen Saat von ihr genommen werden.

Es wurde Zeit, daß sie ihren Buben heimholen mußte. Wie eine Sünderin schlich sie den steilen Weg empor und dann durch die kleine Pforte zur Burg hinein. Sie fand die

Wahrheit auch in ihrem Zimmer, die beiden Buben waren, wie te oft, noch droben beim Herrn.

Da kam es über sie mit der Erkenntnis ihrer Schuld, einer anderen als von der das Wort zu wissen glaubte. Sie sah nicht, daß Christine wie gebrochen in ihrer Lieblingsede lag in der Felsenfensterliche der Kastellwohnung, von der aus man den Eingang zur Burg übersehen konnte. Sie, das Ebenbild ihrer vermeintlichen Mutter, stürzte auf die ihr mit bangen Augen Entgegenlehende zu, fiel ihr zu Füßen und klagte sich in tiefer Reue ihrer Schuld an.



„Ich durfte niemals dem Befehl des alten Grafen gehorchen, Mutter. Nein! hätte ich schreien müssen und war es auch noch vor dem Altar. Mit dem Bilde des geliebten Mannes schwor ich dort einen Meineid — ihn hatte ich im Herzen, immer — immer! Ich brach ihm die Treue, Mutter, mit allem, was an heißer Liebe in mir war, ich dachte nur an den Jugendgeliebten und so wurde der Bub sein Ebenbild. Und die Strafe Gottes trifft mich jetzt hart — aber gerecht. Geduldig werde ich tragen, was mir auferlegt wird,

den ich 1917 erlitten wurde zu einem jählichen. —

„Unselige habe nicht den Tod meines Mannes gemeint, sondern ihn als eine Betrugung angesehen. Dafür gibt es keine Verzeihung, Mutter, ich muß mich damit abzufinden suchen, hilf mir daß ich dem noch immer geliebten Manne weiter alles gebe, nach dem ihm verlangt in den kurzen Stunden unieres Zulammenlebens wenn er meine Anwesenheit begehrt — Ich schwöre zu Gott, daß meiner Liebe nichts Sündhaftes mehr anhängt sie ist mir heilig ichon um meines Kindes willen. Auch dieses soll dem kleinen Junter anhängen mit derselben Liebe, die ich einstmals meinem Jugendgeliebten gab. Was brauche ich weiteres zu meinem Leben. Die Kästerzungen sollen nicht in meine heimliche Welt eindringen und sie werden schon halt machen vor dem armen Krüppel droben, der sein Kreuz wie ein heiliger trägt!“

Rose stand aufrecht im Zimmer, ihre Augen leuchteten im überirdischen Licht, und die Wangen brannten ihr. Sie wußte es selber nicht, wie sie die reinsten Worte hatte finden können, mit denen sie ihr Leid hinauschiere, damit ihre Last auf die Seele einer armen Sünderin legend, die ihrer eigenen Gewissensnot zu erliegen drohte.

„Nie mehr wollen wir auf das zurückkommen, Mutter, was ich dir gebeichtet habe — nie mehr!“

Rose griff nach der Hand Christines — gerade zur Zeit, um die Zulammenbrechende in ihrem Arm aufzufangen.

Eine tiefe Ohnmacht nahm sich barmherzig der Gemarterten an. Darüber fand sich die Müllerin wieder, die brachte die Mutter zu Bett, klopste ihr stärkende Tropfen ein, denn sie fühlte es: kein Mensch durfte etwas von dem erfahren, was hier gelagt worden war.

Kaum daß die Bewußtlosigkeit gewichen war, und Christine langsam zum Leben erwachte, da klopfte es an der Tür. Haale stand draußen mit dem Auftrag, den kleinen Hans zu holen.

„Ich komm gleich mit, Haale, Mutter hat sich auf meine Bitte gelegt. Aber sprich Er nicht weiter darüber, sie mag das nicht und wäre imstande, aus Pflichtgefühl aufzustehen. Ich lege meinen Buben in sein Bettchen — gut, daß dies immer für ihn bereu steht und heisse der Dörthe beim Abendessen. Also Haale — Mund gehalten!“

„Mir soll's recht sein, Müllerin! Weiß Sie schon, am Sonntag ist das Aufgebot. Wir bleiben beide im Dienst, denn der Herr Doktor kann mich nicht entbehren und Bärchen — na, die besorgt weiter unsere Junker bis — sie selber was zu wiegen hat. Ach, Müllerin, ich möchte gleich mal ausschreien, so drückt mir das Glück das Herz ab.“

(Fortsetzung folgt.)

Spar- u. Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, an der am **Samstag, den 2. März 1929, abends 8 Uhr im Hotel z. „Adler“** (Nebenzimmer) stattfindenden

68. General-Versammlung

teilzunehmen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts über das Geschäftsjahr 1928.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung im Jahre 1928.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Neuwahlen in den Vorstand.
5. Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrat.

Anträge auf Grund der §§ 26 u. 29 des Statuts sind bis spätestens **Montag, den 25. Februar 1929**, schriftlich bei dem Vorstände einzureichen.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Banklokal aufgelegt.

Calw, den 22. Februar 1929.

Der Vorstand:

E. Rheinwald; Fr. Fischer; Fr. Deyle; Fr. Nonnenmacher.

Evang. Kirchengemeinde Calw.

Die Kirchengemeindegossen werden an die

Entrichtung der Kirchensteuer 1928

die am 15. Februar verfallen ist, freundlich erinnert.

Dekan Noos.

Bin an das

Fernsprechkortnetz in Calw

unter

Rufnummer 295

angeschlossen.

Bezirksnotar Hirth in Calw

Teuchelweg 616.

Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht wirken unsein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schnell-weiße **Crema Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelschokolade 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

fl. 2021

Schuhe

für Konfirmation und Kommunion

empfiehlt

J. Knörzer
Biergasse.

Evang. Buchhandlung

Carl Spambalg
Calw, Hermannstraße
Fernsprecher Nr. 189
empfiehlt zu

Konfirmationsgeschenken:

Gefangbücher und Tragtaschen
Taschenbibeln
Bücher
in großer Auswahl
Kunstmappen
gerahmte Bilder
Schreibmappen
Schreibetuis
Tagebücher
Photoalbums
Briefpapiere
Füllfederhalter

Bezirks-Wirtsverein Calw.

Am Montag, den 25. Februar nachm. 8 Uhr findet bei Kollege Hammer zum „Löwen“ unsere dies-jährige

Generalversammlung

statt. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Ausschuß.

Nähmaschinen
Fahr- und
Motorräder
Reparaturen
Christian Koller
Althengstett.



8 Stunden

angestrengtester Arbeit im Büro ermüden Körper und Geist. Alle Erkältungen haben einen bequemen Weg. Schützen Sie sich! Bleiben Sie auf der Straße nie ohne dieses alte Volksmittel. Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh hilft Ihnen dieses vorzügliche Mittel sofort.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg. Deshalb nehmen Sie nur **Kaiser's Brust-Pararmellen** mit den 3 Tannen



Zu haben bei:
Neue Apotheke, Th. Hartmann;
Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann;
Ritter-Drogerie, O. E. Kistowski;
Herrn. Häußler;
Hans Heimgärtner;
Fr. Lamparter;
Wilh. Sachs;
Karl Serva;
K. Otto Vinçon.
Aldlingen:
Apotheke E. Müller.
Althengstett:
Carl Stralle
Deckenpfonn:
M. Gulde.
Gehingen:
Gottlob Schwarz
und wo Plakate sichtbar.



Die Waschbarkeit farbiger Sachen prüft man durch Eintauchen eines Zipfels in klares Wasser und Auspressen über weißem Tuch.

Wie Kunstseide waschen?

Nach Prüfung der Farbechtheit in klarem Wasser in kalter Persillauge leicht durchdrücken. Der milde Persilschaum reinigt rasch und schonend. Mehrmals kalt spülen und dem letzten Spülbad etwas Essig begeben. Sie werden staunen, wie herrlich die Farben wieder leuchten. Zum Trocknen rollt man Seidensachen in saubere weiße, feuchtigkeit-aufsaugende Tücher, bügelt feucht und mit mäßig warmem Eisen von links.

Persil das ideale
Waschmittel für Kunstseide.

Zu billigen Preisen liefern wir frei Verwendungsstelle, fix und fertig aufgestellt



Defen, Herde
transportable Waschkessel
Räucherkränke, Hausbacköfen
Holzäpfel & Rathfelder
Flascherei und Installationsgeschäft
Hirfau.

Reparaturen

preiswert + sachgemäß
und schnell

In dringenden Fällen Fertigstellung innerhalb 24 Stunden

Auf Wunsch Abholung und Lieferung

SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
CALW, Lederstrasse 119

Habe von erstklassiger Fabrik den Verkauf von echten

Schweizer-Stickereien
sowie auch Wäsche
übernommen u. empfehle mich bei Bedarf einer werten Einwohnerschaft aufs Beste

Clara
Hennefarth
Singerfiliale
Calw, Lederstraße 119.

Oberreichenbach, 22. Februar 1929.



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Luz Witwe

geb. Luz

nach schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren heute morgen 1/9 Uhr sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Zurück

Dr. Giggelberger

Augenarzt

Pforzheim

Leopoldstr. 1 Telefon 1483

Sie haben recht!

Es gibt viele Mittelchen gegen **Rheuma, Schias und Gicht** aber es gibt nur ein sicheres Mittel

Walnurzfluid

Große Flasche 2 Mk., 3 fache Sparpackung 5 Mk. Spezial-Doppelpack 3 Mk. In den Apotheken zu: Calw, Liebenzell u. Teinach

Auf 1. Mai oder später kann ein intelligenter junger Mann aus achtbarer Familie als **kaufmann.**

Lehrling

bei mir eintreten. (Eventl. mit Kost und Wohnung) Selbstgeschriebene Bewerbungen sind zu richten an

Fr. Häußler

Buch- und Papierhandlung, Calw.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Wasserverbrauch.

Um ein Eingefrieren der Wasserleitungen zu verhindern, wird vielfach das Wasser über Nacht laufen gelassen. Die Folge davon ist, daß zahlreiche Abläufe und Strahndohlen zugefroren sind. Eine weitere Folge ist Wasserschaden an den Gebäuden (Eindringen des Wassers in die Keller usw.)

Da es der Stadtverwaltung in Folge von noch nicht aufgefundenen Rohrbrüchen ohnedies schwer fällt, die Wasserversorgung in wünschenswertem Maß aufrecht zu erhalten, wird das zwecklose, ja schädliche Laufenlassen der Wasserleitung verboten.

Calw, den 22. Februar 1929.

Stadtschultheißenamt: **O b h n e r.**

Gewerbeschule

mit Handelsableitung.

Wegen Kohlenmangels wird die Schule vom Montag, den 25. bis Mittwoch, den 27. Febr. geschlossen

bleiben. Regelmäßiger Unterricht wieder ab Donnerstag, den 28. Februar.

Der Vorstand: **Al d i n g e r.**

Frauenarbeitschule Calw.

Anmeldung und Aufnahmen für den

neuen Kurs

vom 16. April bis 29. Juli 1929

am Mittwoch, den 27. Februar nachmittags 4 Uhr in der Frauenarbeitschule (Zollamt). Nach diesen Anmeldungen werden die Fachklassen eingestellt. Spätere Anmeldungen können meist nicht mehr berücksichtigt werden. Schülerinnen, welche die Schule schon besucht haben, bringen ihr Zeugnis, Auswärtige die Fahrkartenausweise zum Absteigen mit.

Calw, den 23. Februar 1929.

Die Schulleiterin: **L i s a F e h t e r.**

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Die jährliche Generalversammlung

findet morgen Sonntag, 24. Februar, nachmittags 3 Uhr in der Restauration Weiß (kleiner Saal) statt.

Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht. Neuwahl der Hälfte des Ausschusses.

Anschließend Generalversammlung des Fremdenverkehrsvereins.

Verchiedenes.

Die Vorstände: **D. O b h n e r.**

H. C. E l l g. Stadtschultheiß **D. O b h n e r.**

Sommenhardt.

Zum Wohnhaus- und Umbau des Herrn **Georg Günthner**, Milchhandlung sind die

Beton- und Maurerarbeiten (Handarbeit) **Flaschner-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten**

im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wolle Angebote bis spätestens Donnerstag, den 28. ds. Ms. vorm. 10 Uhr dabeigebildet werden.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt der Bauherrschafft vorbehalten.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Vab Teinach, den 23. Februar 1929.

S ö l l, Architekt.

Mädchen-Gesuch.

Für Anfang oder Mitte April suche ich 2 geordnete

Mädchen

nicht unter 19-20 Jahre alt, für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn. Angebote an

Adolf Andler, zum „Fisch“ Vab Teinach.

Mädchen

Jüngeres fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren zu 3 Personen gesucht. Die Stelle war 17 Jahre von einem Mädchen besetzt. Es wollen sich nur Mädchen melden, welche mindestens Jahresstellung suchen.

Dr. V a r i s c h Pforzheim i. B. Dillheimerstr. 1.

Gesucht

auf 1. oder 15. März ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, für Haus und Landwirtschaft. **Chrst. Kötter, Schweinehändler, Holzgerlingen.**

Mädchen

14-18 jährig, ordentlich.

Mädchen

in kleine Familie bei guter Behandlung gesucht. **Frau V o s t i n s p. Hofmann Korntal-Lochenberg.**

Junge oder Mädchen

zum Austragen von Zeitungen gesucht. **Lederstraße 158.**

Lichtspieltheater Bad. Hof

Morgen Sonntag mittag 3½ Uhr und abends 8 Uhr

Rosen aus dem Süden

mit Henny Porten

1 Vorspiel und 5 Akte von **WALTER SUPPER** und **HANS OBERLAENDER**

Im Beiprogramm:

Charlie wird Chauffeur

in 2 Akten

sowie **Gläserne Wände**

Württ. Volksbühne

Mittwoch, 27. Februar, 8 Uhr abends

Badischer Hof-Saal

„Edelwild“

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von **Emil Götts** Ende gegen 10½ Uhr.

Eintrittspreise 3.—, 2.50, 1.50 Mk.

(Für Mitglieder der Theatergemeinde 2.50 und 2.— Mk.)

Im Vorverkauf in der Buchhandlung **Häußler** und an der Abendkasse.

Die Eisbahn

(Spiegelis) auf der Nagold oberhalb der Neuen Brücke

ist wieder fahrbar.

Gedenket der hungernden Vögel!

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.

Die

Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 3. März 1929, nachmitt. 2½ Uhr im Gasthof zum „Rößle“ in Calw

statt. Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Bericht über die von Herrn Verbandsrevisor **Reimerdt** am 30. und 31. Oktober 1928 vorgenommene gesetzliche Revision.
3. Entloftung des Vorstandes.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Ergänzungswahl des Vorstands.
6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
7. Festsetzung der Höchstföge im Sinne des § 30 Abs. 2 der Satzung.
8. Auszahlung der Gewinnanteile aus vollen Geschäftsanteilen.

Wir laden unsere Mitglieder zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst ein.

Calw, den 22. Februar 1929.

Für den Vorstand:

Georg Wagner, Direktor.

Für den Aufsichtsrat:

Emil G. Widmaier, stellv. Vorsitzender.

Gesangbücher zur Konfirmation

in grosser Auswahl bei

Fr. Häußler, Calw

Feinster Zwieback
Zwiebackmehlmehl
anerkannt vorzüglich
stets frisch empfiehlt
Eugen Hayb
Conditorei

Zimmer-Gesuch.

Solider Arbeiter sucht per sofort ein

Z i m m e r

mit Kochgelegenheit. Angebote mit Preisangabe unter **S. R. 48** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Emberg.

1 Paar Junge

Zugochsen

(38 Zentner schwer) verkauft

Job. K o s t.

Gebrauchten

S o f a

gut erhalten, gibt billig ab

S. Sauter,
Lapeziergeschäft
Biergasse.

Ein 14 Monate altes, schönes

Zuchtrind

verkauft

Friedr. Mohr, Ulzburg.

„Nach Feierabend“

Heitere Gedichte

in schwäb. Mundart von **Richard Vogt.**

Preis 1.20 Mk.

Vorrätig in der Buchhandlung **O l p p.**

Gärtner-Lehrling

wird bis 1. April gesucht.

Chr. V o s t e r Vab Teinach.

Steppdecken!

beste Wollfüllung und Satin, prima Handarbeit, von 65 Mk. an je Paar. Billigste Gelegenheit für Brautleute! Muster zu Diensten. Umarbeitung älterer Decken. Komme auf Wunsch persönlich, unverbindlich.

Steppdecken-Manufaktur **G. Widmaier, Pforzheim**

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen

bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Frida Eitel
Alfred Herrmann

Verlobte

Calw

Stammbelm

Februar 1929

S.-B. Calw. Handball-

Verbands-Wettspiel

S.-B. Hochdorf I — S.-B. Calw I
Sonntag, 24. Febr. Beginn 8 Uhr.

Turn- und Spielplatz Hirsauer Straße.

Veteranen-Verein 1870—1914 Calw.

Morgen Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 5 Uhr, findet bei Kamerad **Harsch**, zum „Schiff“ unsere jährliche

Generalversammlung

statt. Tagesordnung: Jahresbericht / Kassenbericht / Neuwahlen. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Ausschuss.

Die Steuer-Pläne der Reichsregierung u. d. Sozialdemokratie

Ist das Thema, über welches am morgigen Sonntag, den 24. Feb., nachmitt. 3 Uhr, im Weiß'schen Saale Herr Obersteuersekretär u. Gemeindevater **Hirn-Stuttgart** in öffentl. Versammlung spricht. Hierzu ist jedermann (besonders auch die Geschäftsinhaber und Handwerksmeister) freudl. eingeladen.

Sozialdemokratische Partei.

Frei Aussprache. Der Einberufer: **K. Störz.**

Zu der um 12 Uhr im gleichen Lokal beginnenden

Bezirks- u. Gemeindevertreterkonferenz

werden unsere Freunde und Parteigenossen von Stadt und Bezirk hiermit noch besonders eingeladen. **D. Ob.**

„Zur Reichsunfallverhütungswoche

eine **Dr. Müllers Hausapotheke gratis!**

In dem schweren Wirtschaftskampf, den die heimische Industrie in den letzten Jahren zu führen hat, ist die Idee der Rationalisierung der Erzeugung als einzig wirksame Maßnahme erkannt und immer wieder propagiert worden. Erfreulicherweise erlauben es uns nun unsere Rationalisierungsbestrebungen, den Inhalt unserer Packungen um reichlich ein Drittel zu erhöhen, ohne unsere bisherige Preispolitik durch diese Maßnahme irgendwie beeinflussen zu lassen. Es kosten also:

Dr. Müllers Haarwuchs-Eligier, große Einheitspackung **RM. 3.50.**

Dr. Müllers „Extra trocken“ für den Tubikopf, große Einheitspackung **RM. 3.50.**

Dr. Müllers Edel-Shampoo, garantiert frei von Soda und Borax **RM. 0.30.**

Regelmäßigen Verbrauchern von **Dr. Müllers Haarwuchs-Eligier** verehren wir übrigens in diesem Jahre eine **Dr. Müllers Hausapotheke**, nachdem wir im Vorjahre zehntausenden unser **Dr. Müllers Familienhermesmeter** kostenlos übermitteln durften. Jede Packung, die in allen Fachgeschäften zu haben ist, enthält den Gutschein

Dr. Müller & Co., R.-G.

Fabrik chem. pharm. Präparate, Berlin-Lichterfelde 1.

Passende Geschenke

für

Konfirmation

finden Sie in meinem Schaufenster und in meinem Laden ausgestellt.

Buchhandlung Ernst Kirchherr

Calw.